

Maßgeschneiderte Konzepte

Ziel des International Centre for Sport Security (ICSS) in Katar ist es, die Sicherheit bei Sportgroßveranstaltungen zu verbessern. Das Zentrum unterstützt Verbände, Vereine und staatliche Stellen.

Wir bieten intelligente, maßgeschneiderte Konzepte an, um Sportveranstaltungen sicherer zu machen“, sagt Helmut Spahn, Geschäftsführer des *International Centre for Sport Security (ICSS)* in Doha in Katar. „Dazu erforderlich sind unter anderem grundlegende Analysen der Sportart, der Veranstaltungsorten, der Länder, der Städte, der Einwohner, der kulturellen Situation, der wirtschaftlichen Gegebenheiten, der aktuellen Sicherheitslage und der weltpolitischen Situation“, erklärt Spahn. In den USA liegt zum Beispiel der Fokus auf Anti-Terror-Maßnahmen. Bei einem Cricket-Match in Indien seien andere Sicherheitskonzepte erforderlich als bei einem Fußballspiel in England.

Weitere Themen des ICSS sind die Integrität des Sports, Doping, illegale Sportwetten, Terrorismus, Gewalt von Hooligans und Korruption. Das Institut arbeitet weltweit mit Universitäten an Präventions- und Ausbildungskonzepten zusammen. Mit dem sportjuristischen Institut der Pariser Universität Sorbonne schloss das ICSS einen Vertrag über gemeinsame Anstrengungen zur Vereinheitlichung der Gesetzeslage bei Wettbetrug. Wichtig ist für Spahn auch der Transfer von Wissen: „Das heißt, zu lernen, zu beurteilen, zu bewerten und dieses Wissen aufbereiten und zielgerichtet zur Verfügung zu stellen. Das machen wir zum Beispiel mit einer Datenbank, in der wir Erkenntnisse in allen relevanten Bereichen weltweit sammeln, aufbereiten und veröffentlichen“, sagt Spahn.

Integrität im Sport und Wettbetrug sind Themen, um die sich Chris Eaton kümmert. Eaton war Polizist in Australien, arbeitete dann in leitender Position bei Interpol und war zuletzt Sicherheitschef beim europäischen Fußballverband FIFA. Eaton geht es nicht nur darum, diejenigen zu fassen, die Sportler und Schiedsrichter bestechen und bedrohen. „Wir wollen an die Organisatoren, die Finanziere rankommen. Denn



ICSS-Geschäftsführer Helmut Spahn, Bora Milutinovic, ICSS-Präsident Mohammed Hanzab, Heinz Palme.

die korrumpieren nicht nur den Sport, sondern auch die Buchmacher.“ Deren Agenten, Superagenten und Broker würden den Betrugern helfen, die Geldflüsse zu kontrollieren. Der Sport sei Opfer der Wettmafia in Südostasien. Die wichtigsten zwei Wettanbieter Südostasiens würden pro Woche jeweils zwei Milliarden Dollar umsetzen. Etwa zwei bis drei Prozent davon würden in den Taschen von Wettpaten landen. Laut Erkenntnissen von Europol sollen etwa 700 Spiele international zugunsten der asiatischen Wettmafia manipuliert worden sein. Darunter auch Spiele, die in Österreich stattgefunden haben. An dem laut Europol-Chef Rob Wainwright größten Wettskandal der Fußball-Geschichte sollen rund 420 Funktionäre, ehemalige und aktive Spieler sowie Schiedsrichter in 15 Ländern beteiligt gewesen sein.

Internationales Expertenteam. ICSS-Geschäftsführer Helmut Spahn war früher Abteilungsleiter im Bundeskriminalamt Wiesbaden und danach Sicherheitsbeauftragter des Deutschen Fußballbundes. Im Herbst 2011 wechselte Spahn nach Doha zum International Centre for Sport Security. „Das ICSS-Team ist international, es gibt Österreicher, Südafrikaner, Engländer, Italiener, Australier, Amerikaner, Deutsche und Katarer, alles Spezialisten in ihrem Bereich“, sagt Spahn. Das ICSS hat den Österreicher Heinz Palme als *Director Business Development* verpflichtet. Pal-

me war unter anderem für den *Österreichischen Fußballbund (ÖFB)* tätig. Er war *General Coordinator* des Organisationskomitees und Protokollchef bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland und leitete das Projektmanagement. Bei der EURO 2008 fungierte Palme als Chefkoordinator der österreichischen Bundesregierung und war Geschäftsführer von „2008 – Österreich am Ball“. Bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika beriet er das Organisationskomitee. ICSS-Präsident ist Mohammed Hanzab, ein früherer Offizier der Armee von Katar.

Der frühere Chef der Londoner Polizei, Lord John Stevens, ist Vorsitzender des ICSS-Aufsichtsrats. Mitglieder sind unter anderem der frühere Interpol-Direktor Khoo Boon Hui, der einstige DFB-Schatzmeister und WM-Organisator Horst R. Schmidt und Ali Soufan, ein ehemaliger Antiterrorismus-Experte des FBI.

Das ICSS organisiert jährlich die zweitägige Sportsicherheits-Konferenz „Securing Sport“ in Doha. Ziel ist es, ein neues Denken in die Bereiche Sportsicherheit und Integrität zu bringen. Das Motto der Konferenz 2013 lautete: „Verbesserung der Sicherheit und Integrität des Sports, um die Zukunft zu sichern“. Im Dezember 2012 stellte das ICSS ein neues Journal vor. In der Publikation thematisieren Experten aus der Welt des Sports Fragen zu Sport, Sicherheit, Wirtschaft und Integrität.

Am 16. und 17. Mai 2013 organisiert das ICSS ein zweitägiges „Security Expert Summit“ im Bundesministerium für Inneres in Wien, bei dem Vertreter von Vereinen, Verbänden, internationalen Sportorganisationen, Polizei sowie Fanvertreter und Architekten zu speziellen sportbezogenen Themen Stellung nehmen und in Arbeitsgruppen Konzepte zur Weiterentwicklung erarbeiten.

www.theicss.org

www.securingsport.com